



**Laurent Fenoy. *Chypre, l'île des nations chrétiennes, 1192–1473*. Paris: Geuthner, 2023. 755 pp. ISBN: 978-2705-3411-07.**

Dieses Werk geht weit über den Rahmen der Geschichte der Ritterorden hinaus, doch da diese auf Zypern präsent und aktiv waren, erschien es sinnvoll, darzustellen, was Laurent Fenoy's These über sie aussagt. Der Verfasser bringt nichts wirklich Neues, er liefert aber eine klare Darstellung zur Geschichte der Ritterorden auf Zypern.

Guy de Lusignan, der 1185 König von Jerusalem wurde, wurde bei Hattin (1187) besiegt und dann im Juli 1188 aus der Gefangenschaft bei Saladin befreit. 1192 wurde er von den syrischen Baronen von der Macht verdrängt und ging ins Exil nach Zypern, das ihm Richard Löwenherz im Mai 1192 für 15.000 Besants verkauft hatte. Gleich nach seiner Ankunft rief Guy de Lusignan zur Besiedlung der Insel auf und erhielt die Unterstützung von vielen Rittern, denen Saladin ihre Herrschaften weggenommen hatte. Die Templer blieben ihm auch treu, trotz seiner Verbannung. Übrigens ist Guy de Lusignan in der Kapelle der Templer in Nikosia begraben.

Die frühe Verankerung der Ritterorden auf der Insel ermöglichte es ihnen, Güter und Einkünfte zu erwerben, die sie für ihre Neuausrichtung im Heiligen Land nutzen konnten. Zypern war ihre rückwärtige Basis. Ab 1198 ermutigte Innozenz III. sie, sich dort zu entwickeln. Die Johanniter hatten dort vor 1205 ein Leprosenhaus; von Hugues I. de Lusignan (1205–1218) erhielten sie mehrere Privilegien: Landerwerb, Handelsvorteile, kostenlose Nutzung der königlichen Mühlen. In Limassol (1203) und Nikosia wurden Ordenshäuser gegründet, die die Landwirtschaft entwickelten (Weizen, Baumwolle, Zucker und der „Wein der Komturei“). 1291 verlegte der Johanniterorden sein Hauptquartier von Akkon nach Limassol. Seine Flotte spielte eine wesentliche Rolle bei der Verteidigung der Insel. 1297 errichtete er in Limassol ein Krankenhaus, das die Flüchtlinge aus dem Heiligen Land versorgte.

Die Beziehungen zwischen den Ritterorden und den Königen weisen starke Unterschiede auf. Die Templer hatten seit 1182 Interessen auf Zypern. Im Jahr 1191 übertrug Richard Löwenherz dem Tempelorden die Verteidigung der Insel sowie die Bewachung des gefangenen Isaak Komnenos. 1232 hatten sie bereits alle Güter



erworben, die in der Chronik von Florio Bustron (16. Jahrhundert) verzeichnet sind. Im Jahre 1291 ließen sich die Templer von Tortosa und Château-Pèlerin auf Zypern nieder. Im selben Jahr fand in Nikosia das Generalkapitel des Ordens statt, an dem 400 Brüder teilnahmen. Sie beteiligten sich aktiv an Zyperns Verteidigung und mit vielen in Venedig erworbenen Galeeren überwachten sie die Insel. 1300 verließen 125 Ritter und 400 Sarjantbrüder des Ordens Zypern, um das Inselchen Rouad zu verteidigen. Sie hatten auch eine karitative Rolle, die durch die Zeugenaussagen in den Verhören von 1310–1311 hervorgehoben wird (in diesem Prozess wurden 76 anwesende Ordensmitglieder verhört). Die Zeugen behaupteten zum Beispiel, dass der Orden in seinen Häusern in Limassol, Nikosia usw. die Arme beherbergte.

Die Flotten der beiden Ritterorden spielten eine wichtige Rolle. 1300 stellten sie Heinrich II. von Lusignan sechzehn Galeeren zur Verfügung, um die ägyptischen Häfen Rosette und Alexandria anzugreifen. Die Operation wurde vom König selbst befehligt, der vom Großkomtur der Johanniter und vom Großmeister der Templer unterstützt wurde.

Ab 1269 befanden sich die Templer „in einem fast ständigen Konflikt“ mit den Lusignans. Die Ernennung von Guillaume de Beaujeu, einem engen Vertrauten Karls von Anjou, zum Großmeister im Jahre 1273 verschärfte die Lage. Nachdem er 1276 aus dem Heiligen Land fliehen musste, rächte sich Hugues III. von Lusignan, indem er die Templergüter auf Zypern einnahm und ihre Häuser in Limassol, Paphos und Gasteria zerstörte. Die Machtübernahme durch Heinrich II. von Lusignan konnte die Spannungen nur teilweise abbauen. 1298 befahl Bonifaz VIII. Jacques de Molay und dem König, ihre Konflikte zu lösen. Angesichts des Zustroms von Migranten aus dem Heiligen Land verbot Heinrich II. den Ritterorden, ohne seine Genehmigung Schiffe auszurüsten oder neue Ländereien zu erwerben (1299). Im Gegenzug verlangte er, dass sie das *testagium* zahlen. Er begrenzte auch die Anzahl der bewaffneten Männer in den Festungen der Orden (maximal 70 Ritter). Dennoch enthüllen die Beschlagnahmungen von 1308 das beeindruckende Ausmaß des militärischen Arsenal der Templer (930 Brustpanzer, 970 Armbrüste). 1302 wurde der Bruch vollzogen, als Heinrich II. sich weigerte, das Inselchen Rouad zu retten, wo 500 Templer den Mameluken zum Opfer fielen. Im Jahre 1306 unterstützten die Templer daher Amaury de Tyr und liehen ihm 50.000 Pfund. Sie waren eng an der Vertreibung von Heinrich II. beteiligt. Als die Verfolgung des Ordens begann, wurden die Templer auf Zypern jedoch nicht verschont. Der Papst akzeptierte nämlich die Machtübernahme durch Amaury de Tyr unter der Bedingung, dass der neue König die Templer eliminieren würde. Am

12. Mai 1308 ordnete Amaury ihre Verhaftung an, und der Prozess fand im April/Mai 1310 statt. Die Templer verschwanden von der Insel. Ihre letzten Mitglieder wurden verschwand, als Heinrich II. im August 1310 wieder an die Macht kam.

Die Lage der Johanniter war günstiger. Im Jahre 1291 kamen sie in großer Zahl auf die Insel. Heinrich II. Lusignan versuchte, ihre Ansiedlung zu begrenzen und ergriff zwischen 1291 und 1306 eine ganze Reihe von Maßnahmen in diesem Sinn: Verbot des Erwerbs neuer Güter, Verbot der Bewaffnung von Schiffen ohne königliche Genehmigung. Die Johanniter hätten sich 1306 fast der Usurpation Amaurys angeschlossen, doch ab 1309 standen sie auf der Seite Heinrichs II. Dies lag unter anderem daran, dass der Papst den Meister, Foulque de Villaret, mit der Vorbereitung eines Kreuzzugs beauftragt hatte, der von Zypern ausgehen sollte... Nach 1310/1311 wurde die Position des Ordens auf der Insel gestärkt, da er die Güter des Tempels erhielt. Die Johanniter besaßen dadurch über 60 *casalia*, produzieren Wein, Getreide, Zucker usw. Doch 1310 ließ sich der Orden auf Rhodos nieder. Zypern war also nur eine Zwischenstation.

Über den Deutschen Orden ist nicht viel bekannt. Seine Ansiedlung geht auf die Herrschaft von Aimery zurück, der ihm einige Häuser in Nikosia sowie das Gut Saint-Georges in Lefkara überließ; diese Schenkungen wurden 1217 bestätigt. Nach ihrer Rolle in Damiette erhielten die Deutschordensritter 1229 weitere Ländereien: Heinrich I. schenkte ihnen das Dorf Klavodia, etwa 10 km von Larnaka entfernt, sowie ein anderes Haus in Nikosia.

Obwohl die meisten Ritter 1291 aus Akkon nach Venedig geflohen waren, waren einige auch auf Zypern präsent, wie aus den Urkunden des genuesischen Notars Lamberto di Sambuceto (3. Dezember 1300 und 24. Februar 1301) hervorgeht. Sie besaßen ein Krankenhaus in Famagusta. Laurent Fenoy hält es für schwierig, mehr zu erfahren, und kommt zu dem Schluss, dass die Geschäfte des Deutschen Ordens im Mittelmeerraum nach 1291 „allmählich aufgegeben wurden.“ Seiner Meinung nach geht die letzte Erwähnung des Ordens auf Zypern auf Ludolph von Sudheim (1337) zurück, der seine Präsenz an einem nicht identifizierten Ort in der Diözese Limassol belegt.

Hier möchte ich einige Bemerkungen über die Anwesenheit des Deutschen Ordens in Zypern tun, die ich schon 2009 gemacht habe.<sup>1</sup> In den Diözesan-Archi-

<sup>1</sup> Sylvain Gouguenheim, „Der Chartular von Plock. Einige Bemerkungen Zur Schriftlichkeit, Archivierung und Geschichte des Deutschen Ordens in der Mitte des 15. Jahrhunderts,“ in *Die Rolle der Schriftlichkeit in den geistlichen Ritterorden des Mittelalters: innere Organisation, Sozialstruktur, Politik*, hrsg. v. Roman Czaja und Jürgen Sarnowsky, *Ordines Militares. Colloquia Historica Torunensia XV* (Toruń: Wydawnictwo Naukowe UMK, 2009), 99–120.

ven von Płock liegt ein Chartular: *Privilegia apostolica. Extract etlicher Transumpt von Bullenn und Privilegien durch die Pepste, Keÿser, Konig unnd andere Herschafften ausgangenn. Extract von Schultbrivenn unndt Vertregenn.*<sup>2</sup> 2009 hatte ich gezeigt, dass diese Handschrift der verlorenen Ordensfoliant Nr. 70 war. Auf Folio 83–88v steht eine Reihe von Abschriften von päpstlichen Privilegien, die in Limassol durch den kaiserlichen Notar Borchardus, den Kaplan des Königs von Zypern Johannes II. von Lusignan (1432–1458), abgeschrieben worden sind. Hier folgt die *subscriptio* des Notars: *Et ego presbiter Borchardus Junghe de ladecop prusie prior ecclesie sancti Johannis Baptiste de lamyno Nimociensis [Limassol – S. G.] dyocesis et capellanus serenissimi regis Cipri imperiali auctoritate publicus notarius suprascriptas copias bullarum apostolicarum videlicet gregorii noni honorii terci et Alexandri quarti una cum venerabili viro domino henrico unvorworren preceptori Novecivitatibus baylivie Austrie collacionavi et correxi iuxta tenorem suprascriptarum bullarum nichil addito vel diminuto in presencia venerabilis viri domini Andree stenczer capellani domus Theutonicorum dicte Nove Civitatis ludowici Kyrchsteiger procuratoris dicte domus et Johannis thaumel clerici pataviensis dyiocesis ibidem curalis testium ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum. In quorum omnis robor et testimonium me manu propria subscripsi. Et signum meum consuetum apposui. Anno domini millesimo quadringentesimo quadregesimo quinto die decima mensis mai.*

Dieser Passus beweist also, dass in der Mitte des 15. Jahrhunderts noch einige Ordensritter in Zypern anwesend und dass sie an den Abschriften von päpstlichen Privilegien interessiert waren. Alle die Urkunden, welche durch den Notar abgeschrieben worden sind, waren wichtig: es handelt sich nämlich um die Bestätigung des Briefes *Cum dilectis filiis* von Honorius III. durch Gregor IX. am 9. April 1231,<sup>3</sup> um die Bulle *Paci et quieti* von Honorius III. auf dem Umweg über ihre Erneuerung vom 31. Juli 1224, usw.

Der Brief *Cum dilectis filiis* erinnerte die Prälaten an die Privilegien des Deutschen Ordens, während die Bulle *Paci et quieti* die Exkommunikation gegen alle Leute ausrief, welche Gewalt gegen den Deutschen Orden anwendeten. Es scheint also, als ob diese Abschrift in der Absicht erfolgte, die Güter des Ordens auf Zypern zu verteidigen. Dabei waren zwei Ordensglieder anwesend, der Kaplan und der Prokurator des Hauses von Limassol. So waren diese wichtigen Dokumente

<sup>2</sup> Płock, Archiwum Diecezjalne w Płocku, A. 187, fol. 1r.

<sup>3</sup> *Tabulae ordinis Teutonicis ex Tabularii Regii Berolinensis codice potissimum*, hrsg. v. Ernst Strehle (Berlin: Apud Weidmannos, 1869 (Neudruck, hrsg. v. Hans E. Mayer (Toronto: Creative Media Partners, 1975)), Nrn. 314, 453. *Cum dilectis filiis* war eine der Privilegien von Honorius III., welche oft erneuert worden waren.

auf Zypern erhalten, und in der Mitte des 15. Jahrhunderts nutzte sie der Orden, um *duplicata* herzustellen. Wollte er sich vielleicht gegen den König wehren? Das Chartular bringt auch die Reaktion des Ordens auf den Besuch des Kardinals von Sankt-Markus, Guillaume Fillastre, ans Licht. Es scheint, als ob diese Sammlung für den Kardinal hergestellt worden war.

Insgesamt, bietet das Buch von Laurent Fenoy eine korrekte Zusammenfassung der Geschichte der Ritterorden auf Zypern.

*Sylvain Gouguenheim* (Lyon)\*

---

\* ORCID: <https://orcid.org/0000-0003-1891-6941>